Jugend – Segen – Licht werden und Licht sein

Intro: That I will be good

Begrüßung

Psalm 36,6–11

Lied: Sehen können

Lesung: „Nachfolger gesucht“

Eines Tages bemerkte der König, dass er alt geworden war. Er rief seine Söhne in die große Halle. „Bis zum Abend habt ihr Zeit“, sagte er, diesen Saal zu füllen.“ Er gab ihnen einen Silberling. Das war nicht viel. „Wer es schafft, soll mein Nachfolger werden.“

Die beiden zogen los. Der Ältere kam an ein Feld, auf dem Leute gerade Weizen droschen. „Ich gebe Euch einen Silberling für die Spreu!“ Die Bauern waren froh, die Spreu los zu sein und brachten sie sogar ins Schloss. „Du kannst mich zum König machen“, rief der Ältere seinem Vater zu, „ich habe den Saal gefüllt.“

Aber der Vater wollte noch warten. Als es dämmerte, kam schließlich der Jüngere. „Räumt dieses nutzlose Zeug hier raus“, sagte er. Dann stellte er eine Kerze in die Mitte des Saales. Er zündete sie an. Warmes Licht füllte den ganzen Raum und ließ die Gesichter des Königs und der Söhne, der Diener und der Mägde leuchten.

Der alte König lächelte: „Du wirst mein Nachfolger.“

Lied: Ein Licht in dir geborgen

Sechs Statements von Jugendlichen – verteilt im Raum – mit Sucher auffinden:

1: Mit der Juleica habe ich mehr Sicherheit bekommen, vor einer Gruppe zu stehen, Ansagen zu machen und eine Gruppe ruhig zu bekommen: „Alle, die mich hören, sagen 1...“.

2: Die Juleicazeit gleicht einer Taschenlampe: Ich habe mein eigenes Tun beleuchtet – Wie mache ich das? Und wie trete ich vor einer Gruppe auf? Neue Rollen konnte ich ausprobieren und Bekanntes habe ich vertieft.

3: Eine Jugendleiterin, die seit zwei Jahren eine Juleica hat, war Feuer und Flamme, wenn sie uns Spiele erklärt hat. Dieser Funke ist auf mich übergesprungen und nun möchte ich andere Jugendliche entflammen.

4: Die Juleica hat Licht in die Dunkelheit der Aufsichtspflicht, Sexualstrafrecht und Rechtsverordnungen gebracht. Jetzt weiß ich mehr, was ich darf und worauf ich achten muss.

5: Mein Hauptamtlicher hat mir letztens ein super Feedback gegeben – ich hätte jetzt eine andere Ausstrahlung, selbstbewusster. Das liegt an der Juleica, denn da habe ich zum ersten Mal eine selbst entwickelte Andacht gehalten und vor einer Gruppe frei gesprochen.

6: Eigentlich bin ich mit gar nicht so viel Lust zur Juleica gefahren. Wahrscheinlich ist es wie Schule und andere haben ihre Freunde dabei. Und dann war ganz alles anders: Wir hatten total viel Spaß und mit neuen Freunden, vielen Ideen bin ich nach einer supertollen Woche wieder nach Hause gefahren.

Ansprache

Friede sei mit euch! Von Gott, der uns in die Welt geschickt hat, Neues zu entdecken!

Amen.

Jeder Mensch kann etwas. Es gibt niemand auf dieser Welt, der nichts kann. Die Frage ist nur: Was. Menschen können zeichnen – kann ich nicht. Menschen können singen – kann ich; oder sie spielen ein Instrument – kann ich nicht – doch meine Stimme ist mein Instrument. Menschen können interessiert gucken, auch wenn sie mit den Gedanken ganz woanders sind – kann ich nicht (man sieht mir sofort an, wenn ich abschweife oder mich langweile). Menschen können Spiele anleiten. Sie können Hockey, Handball, Fuß- oder Basketball spielen, sie können Menschen anregen, neue Dinge auszuprobieren, sie können andere zu Spielen motivieren.

Sie können andere im Blick behalten, sich um andere kümmern, sie können leckere Gerichte kochen oder das Rad reparieren. Sie können gut putzen und das Zuhause zu einem Heim machen. Es gibt so viele Dinge, die ihr, die Sie können.

Was können Sie, was könnt ihr gut? Überlegt doch mal einige Momente.

(Klangschale)

Zwei Minuten Murmelpause mit einer Person, die vor oder hinter Ihnen/euch sitzt (nicht daneben, da sitzen die Freunde oder die Familie). Erzählt euch 3 Dinge, die ihr gut könnt – jede und jeder soll zu Wort kommen. Und dann wird gemurmelt :)

Es braucht nicht viel, nur ein Licht, das ihr in den Raum stellt, so wie in der Geschichte. Wenn Ihr euch klar macht, was ihr könnt und diese Gabe auch lebt, dann erfüllt ihr einen Auftrag von ganz oben: Stellt euer Licht nicht unter einen Scheffel. Also nicht unter einen Eimer oder unter irgendetwas, was das Licht abhält, so dass es niemand sehen kann. Sich selbst klein machen und nicht für wichtig oder interessant halten – ist nicht, was Gott und Jesus uns mit auf den Weg gegeben haben.

Sondern ihr sollt es auf einen Leuchter stellen – damit es allen leuchtet, damit es alle sehen, damit ihr euch miteinander weiterbringt und voneinander lernen könnt. Das Leben ist hierin eine Entdeckungsreise!

Die Juleica war eine Entdeckungsreise: Ihr konntet in diesem Labor einfach mal ausprobieren, was klappt und was noch nicht so gut gelingt. Ihr konntet alle Fragen stellen, die ihr hattet, denn es gibt keine blöden Fragen, nur andere Denkansätze. Fragen, ernst gemeinte Fragen bringen den Fragenden, die Suchende, und die Antwortgebenden weiter.

Juleica heißt Lichtbringen: In die Unkenntnis der Gesetze, der Aufsichtspflicht, der Frage, was darf ich als Jugendleiter\*in und was nicht. Wo muss ich aufpassen und wobei können wir so richtig Spaß haben? Von den Hauptamtlichen habe ich schon oft gehört, dass sie sich auf euch Jugendliche freuen, weil ihr so viele Ideen und Impulse von der Juleica mitbringt.

Macht´s einfach. Bringt die Sachen, die ihr auf der Juleica für euch entdeckt habt, in die Gemeinden ein. Setzt neue Impulse und neue Lichter, um die Gemeinde, die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf Trab zu bringen. Dann wird es richtig interessant und ihr habt laut Verfassung der Nordkirche §12 auch alles Recht dazu! Denn laut der Verfassung unserer Nordkirche sind Kinder und Jugendliche in allen Belangen, die ihre Lebenswelt in der Kirche betreffen, an der Entscheidungsfindung in angemessener und altersgerechter Form zu beteiligen.

Bringt euer Licht in die Gemeinden – und auch ein bisschen Unruhe: Wie es in einem Gesangbuchlied heißt: „Weck die tote Christenheit aus dem Schlaf der Sicherheit“. Seid Licht für die Gemeinden!

Heute ist der erste Advent. Es brennt die erste Kerze. Zeit anzufangen und es hell und immer heller werden zu lassen, durch die neuen Jugendleiter\*innen in unseren Gemeinden, die wir gleich segnen werden. Amen.

Lied: Ja, gib uns den Geist

Segnungsteil

Verlesen der Jugendlichen nach Gemeindezugehörigkeit. Jugendliche kommen in den Altarraum und stellen sich im Kreis auf. Wenn alle vorne stehen, kommen die Mitarbeitenden und übergeben die Urkunde. JuPfa-Geschenk (Engel der Kulturen) überreichen.

Lied: Trading my sorrows

Fürbitten und Vaterunser

Lied: Anker in der Zeit

Dankesagen, Ansagen

Segen

Outro: Birdy: People help the people

Autorin: Ute Andresen. Quelle für die Lesung: Unbekannt, weitergeben von „typisch!“ Kleine Geschichten für andere Zeiten.